

**B E R I C H T E D E R N A T U R F O R S C H E N D E N  
G E S E L L S C H A F T D E R O B E R L A U S I T Z**

**Band 13**

---

**Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz 13: 181-184 (2005)**

---

ISSN 0941-0627

Manuskriptannahme am 5. 4. 2005  
Erschienen am 8. 12. 2005

**25 Jahre Fachgruppe Geologie/Mineralogie Bautzen<sup>1</sup>**

Von MICHAEL L E H

Mit 1 Abbildung

Vor allem im letzten Jahrhundert wurde die Erdgeschichte in der regionalen Naturforschung der Oberlausitz nur zeitweise bearbeitet. Seit 1945 war dieses Wissensgebiet fast nur von staatlichen Stellen betreut worden. Auch das Staatliche Museum für Naturkunde Görlitz konnte erst 1992 erstmals einen hauptamtlichen geologischen Kustos anstellen. Die wechselvolle Geschichte der Sammlungen des Museums ist bei TIETZ & BERNER (1996) nachzulesen.

Angeregt durch einen Vortrag von Manfred Jeremies im Naturwissenschaftlichen Arbeitskreis der Oberlausitz (im Kulturbund der DDR) und im Bestreben, die von Werner Andert begründete Tradition wieder aufzunehmen, gründeten am 14. Mai 1977 Manfred Jeremies, Michael Leh, Paul Leidler und Konrad Moysich im Naturwissenschaftlichen Arbeitskreis Oberlausitz die Fachgruppe (FG) Geologie/Mineralogie. Damit wurde diese Fachrichtung bewusst in die Tätigkeit des Arbeitskreises einbezogen.

Die Gründung brachte einen lockeren Zusammenschluss von interessierten Personen ohne Pflichtaufgaben. Als Leitlinie für die Tätigkeit wurden sieben Aufgaben schriftlich festgehalten:

1. Qualifizierung und Verstärkung des Sammelns von Gesteinen, Mineralien und Fossilien in der Oberlausitz.
2. Aufnehmen von Neuaufschlüssen und Sammlung von Fotodokumenten.
3. Mithilfe beim Aufbau von Lokalsammlungen (z. B. für Schulen, Museen).
4. Mitarbeit zur Pflege und Erhaltung geologischer Naturdenkmäler der Oberlausitz.
5. Zusammenarbeit mit anderen Fachgruppen und wissenschaftlichen Institutionen.
6. Öffentlichkeitsarbeit durch Exkursionen, Vorträge, Ausstellungen und Publikationen.
7. Aktive Mitarbeit im Naturwissenschaftlichen Arbeitskreis Oberlausitz

---

<sup>1</sup> Auf der Grundlage eines Vortrages zur 25-jährigen Jubelfeier am 25. Mai 2002 in Sora.

Im Mai 1977 führte Paul Leidler die erste Exkursion zu den Basalten des Elbsandsteingebirges: Hohwiese, Heulenberg, Neunstelliger Hübel u. a. Im September folgte der Vortrag „Die Nickellagerstätte Sohland“. Eine zweite Exkursion führte im Februar 1978 in die neu eröffnete geologische Ausstellung des Museums Seiffhennersdorf. Jährlich wurden nun zehn FG-Versammlungen abgehalten. Die Zahl der Teilnehmer schwankte zwischen 8 und 11, nur in den 80er Jahren kamen bis zu 25 Interessenten. Zusätzliche Exkursionen zu geologischen Baueinheiten und typischen Aufschlüssen der Oberlausitz und angrenzender Gebiete sowie in Museen und öffentliche Sammlungen der Region und Vorträge mit vielen Interessierten bereicherten das Programm. Die Vortragsthemen waren von verständlicher Geologie und Mineralogie über Fundpunkte und regionale Bergbaugeschichte breit gefächert. Es wurden Urlaubs- und Sammeltipps und Unterstützungen bei den Fundbestimmungen ebenso gegeben wie Literaturvorstellungen. Dies half den Mitgliedern, ihr Wissen auf den neuesten Stand zu halten. Es zahlte sich aus, dass ein jeder etwas einbrachte. So gelangen in den Jahren viele schöne Funde, ob Achate, verkieselte Hölzer, Fossilien, Eisenglanz, Quarz-Kristalle, Schörl oder Minerale aus den Königshainer und Striegauer (Strzegom) Granitgebiet. Geduld, Wissen und Finderglück haben sich dabei immer ausgezahlt.

Große Probleme gab es im Laufe der Zeit bei der Raumfrage, die erst ab Februar 1993 im Hofgebäude des Melanchthon-Gymnasium dauerhaft gelöst werden konnte.

Mitglieder unserer Fachgruppe waren von Beginn an auch bei zentralen Tagungen und Tauschbörsen des Kulturbundes vertreten und führten praktische Arbeiten an geologischen Naturdenkmälern durch. Die Ausgabe neuer staatlicher Sammelausweise ab März 1983 brachte zeitweise einen Zuwachs an Interessenten; sollte doch sogar in jedem Landkreis eine Kulturbundfachgruppe Geologie gegründet werden. Das Verbot des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Bautzen im Kulturbund ab Mitte des Jahres 1986 führte dann aber 1987 zwangsweise in die Gesellschaft für Natur und Umwelt (GNU), die uns nun mit Arbeitsaufgaben „betraute“. Im Jahr 1990 verschwand die GNU. Der Kulturbund existiert heute noch, ohne aber zu seinen früher übernommenen Pflichten zu stehen.

Die Öffentlichkeitsarbeit begann, angeregt durch Dr. H. Prescher, mit der Erfassung der geologischen Naturdenkmale in der Umgebung. Es folgten eine „Geologische Formationstafel der Oberlausitz“ und erste Zusammenfassungen und Fundbeschreibungen über Minerale in der Oberlausitz (LEH 1985a). Besonders bemerkenswert war die Auffindung eines Zinkblendeganges im Steinbruch Oßling (LEH 1985b). Ein Rockbridgeit-Fund von H. Jäckel mit M. Leh im Görlitzer Schiefergebirge (VOLLSTÄDT et al. 1991), der von WITZKE & GIESLER (1993) als Dufrenit korrigiert wurde, und der Nachweis der Autochthonie einer Baryt-Fundstelle waren ebenfalls außerordentlich bedeutungsvoll (LEH 1981). Außerdem wurden dem Zentralinstitut für Isotopen-Strahlenforschung in Leipzig 1988 Galenit-Proben zur Pb-Altersbestimmung übergeben (BIELICKI et al. 1989). Als neuestes liegen nun die Ergebnisse unseres Mitgliedes T. Birke über Gold-Nachweise in der südwestlichen Oberlausitz im Zusammenhang mit der örtlichen Bergbaugeschichte vor (SCHADE & BIRKE 2002).

Im Berichtszeitraum gestaltete die Fachgruppe vier öffentliche Ausstellungen und unterstützte die Museen Steinigtwolmsdorf, Bautzen und Herrnhut fachlich. Bisher nicht gelungen ist die Erfassung der Findlinge im Kreis Bautzen. Eine Bilderchronik, wie sie andere Fachgruppen haben, fehlt uns leider auch. Vielleicht findet sich noch ein Gestalter? Computer- und digitale Bildtechnik werden immer mehr auch unsere Fachgruppenarbeit bereichern. Deshalb gäbe es auch für junge Mitglieder eine interessante moderne Freizeitbeschäftigung.

Einige unserer Mitglieder wurden hoch geehrt, so Franz Gruß für die Schöpfung seines Saurier-Parkes in Kleinwelka oder Dr. Karl Löffler für seine Arbeiten zur geologischen Erforschung der Oberlausitz. Wir gedenken dankend unserer verstorbenen Mitglieder Heiko Jäckel (1992†), Karl Jäckel (1996†), Dr. Karl Löffler (1997†), Alfred Geißler (1999†), Friedrich Jannasch (2001†) und Thomas Birke (2003†).

Wie die folgende Aufstellung zeigt, war und ist unsere Fachgruppe nicht die einzige in der Oberlausitz:

FG Hoyerswerda, 1964 im Kulturbund gegründet, seit 1991 VFVG-Ostsachsen

FG Görlitz, 1979 im Kulturbund gegründet, seit 1991 aufgelöst

FG Zittau, 1982 im Kulturbund gegründet, seit 1993 „Freunde der Mineralogie und Geologie Zittau e. V.“

FG Löbau/ Ebersbach, 1983 im Kulturbund gegründet, seit 2000 als Fachgruppe „Geologie Oberlausitzer Bergland“ in der NFGOL

FG Bautzen, 1977 im Kulturbund gegründet, seit 1991 als Fachgruppe „Geologie/ Mineralogie Bautzen“ im Rahmen der NFGOL tätig

Gründungen in Bischofswerda (1983) und Weißwasser (1983) waren nicht von zeitlichem Bestand. Im Kreis Niesky gab es nie eine FG, ebensowenig in Kamenz, wo das Museum der Westlausitz diese Funktion übernahm. Viele interessierte Personen arbeiten noch heute aktiv mit diesem Museum zusammen. Darüber hinaus gibt es eine kleine Anzahl nicht organisierter Einzelpersonen mit guten geologischen und mineralogischen Arbeitsergebnissen.

Als sich im Februar 1991 für alle Fachgruppen der Oberlausitz die Möglichkeit ergab, in der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz (NFGOL) unter Erhalt ihrer Selbständigkeit mitzuwirken, entschied sich nur die Bautzener FG für die Mitarbeit in der NFGOL. Inzwischen hat sich der Naturwissenschaftliche „Arbeitskreis Bautzener Land“ als Regionalzweig des NFGOL gebildet, der unsere Tätigkeit im Besonderen fördert.

Allen Mitgliedern der Fachgruppe sei für ihre uneigennützigte Mitarbeit über die Jahrzehnte gedankt. Sie haben in 25 Jahren trotz mancher Widernisse viel Freude und Erkenntnis-Gewinn empfangen und weitergegeben.



Abb. 1  
Erinnerungsfoto 25 Jahre Fachgruppe Geologie/Mineralogie Bautzen am 25. Mai 2002 in Sora.  
Gründungsmitglieder: M. Leh (1. v. l.), M. Jeremies (2. v. r.) und K. Moysich (3. v. r.).  
Foto: M. Strehle.

Für die Zukunft wünschen wir uns

- noch mehr aktive Mitglieder, vor allen aus den Kreisen der Jugend,
- weiterhin freien Zugang zu den Fundstellen, um wertvolle Zeugen der Erdgeschichte entdecken und für die Nachkommenden sichern zu können und
- die Gestaltung eines Informationsblattes über Geologie, Fossilkunde, Mineralogie, Fundmitteilungen, Literaturhinweise, Bergbaugeschichte und Personalien aus unserer Region.

### Literatur

- BIELICKI, K. H., G. HAASE, J. EIDAM, H. KEMNITZ, F. SCHUST, H. GERSTENBERGER, H. HILLER & M. HABEDANK (1989): Pb-Pb und Rb-Sr dating of granitoids from the Lusation Block. – In: WAND, U., STRAUCH G. (Eds.) Fifth Working Meeting, Isotopes in Nature, Proceedings, Central Institute of Isotope and Radiation Research, Leipzig: 23–45
- LEH, M. (1981): Neue Baryt-Funde in der Oberlausitz. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **55**, 7: 49–51
- LEH, M. (1985 a): Minerale in der Oberlausitz. – *Natura Lusatica*, Bautzen **9**: 81–88
- LEH, M. (1985 b): Sphalerit-Mineralisation in der Lausitzer Grauwacke. – Veröff. Museum Westlausitz, Kamenz **9**: 47–50
- SCHADE, M. & T. BIRKE (2002): Gold im Lausitzer Bergland. – Fundorte – Herkunft – Geschichte. – Gold-Museum Theuern
- TIETZ, O. & T. BERNER (1996): Die Geschichte der Geologisch-Paläontologischen Sammlung des Naturkundemuseums Görlitz. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **69**,1: 21–34
- VOLLSTÄDT, H., J. SIEMROTH & S. WEISS (1991): Mineralfundstellen. Ostharz, Sachsen-Anhalt und Lausitz. – München, 128 S.
- WITZKE, T. & T. GIESLER (1993): Dufrenit und Opal von Rengersdorf/Lausitz. – *Mineralien-Welt* **4**, 5: 14

Anschrift des Verfassers:

Michael Leh  
Neuer Weg 6  
02699 Neschwitz